

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Kinderhort
„die Arche“
Achenkirch
Jänner 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers

Geschichte der Einrichtung

1) Struktur

- A) Unser Haus - Arche der Kinder
- B) Adresse - Kontaktdaten
- C) Träger der Einrichtung
- D) Unser Team
- E) Gruppenstruktur
- F) Öffnungszeiten/Ferienregelung
- G) Aufnahmekonzept

2)Räumlichkeiten

3)Orientierung

- A) Leitgedanken „Verbindendes“
- B) Auftrag
- C) Unser Bild vom Kind
- D) Rolle der Pädagogin
- E) Bildungsverständnis
- F) Bildungsbereiche, Lehrziele und deren Methodik
- G) Sozial - emotionaler Bereich
- H) Ethik - und Gesellschaft (Wertevermittlung)
- I) Sprache und Kommunikation
- J) Bewegung und Gesundheit
- K) Ästhetik und Gestaltung
- L) Natur und Technik



4) Prozessqualität

- A) Beobachtung, Dokumentation und Planung
- B) Transitionen
- C) Zusammenarbeit und Kommunikation
- D) Eltern

5) Teamarbeit

- A) Öffentlichkeitsarbeit
- B) Zusammenarbeit mit dem Träger
- C) Zusammenarbeit in der Bildungseinrichtung „Die Arche“
- D) Volksschule
- E) Systempartner
- F) Altenwohnheim
- G) Ausbildung

6) Wünsche eines Kindes an seine Eltern/Betreuungspersonen

Vorwort des Trägers

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Eltern und Kinder!

Mit dem vorliegenden pädagogischen Konzept wollen wir auch nach außen kundtun, welche Aspekte uns bei der Betreuung der uns anvertrauten Kinder wichtig sind. Unsere Ziele sind eine qualitätsvolle Betreuung durch gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein vertrauensvolles, offenes, konstruktives und gutes Eltern-Kind-Betreuerinnen-Verhältnis sowie die bestmögliche Förderung unserer Kinder. Mit der Vereinigung der Kinderbetreuungseinrichtungen (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort) unter einem Dach in der „Arche der Kinder“, im Haus am Annakirchl, wurde auch ein lang gehegter Wunsch nach einem einheitlichen pädagogischen Konzept umgesetzt.

Die Kinderbetreuung in unserer Gemeinde hat einen hohen Stellenwert und wir wollen dem Vertrauensvorschuss, den uns die Eltern bei der Übergabe ihrer Kinder gewähren, durch ein klares Konzept gerecht werden. Dazu sind gut ausgebildete, teamfähige, weiterbildungswillige und mit hoher sozialer Kompetenz ausgestattete Mitarbeiter notwendig. Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Leiterinnen mit ihrem gesamten Mitarbeiterteam für die außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und für die gemeinsame Erarbeitung dieses Konzeptes.

Ich wünsche mir weiterhin, dass wir den Spagat zwischen Kinder fordern und fördern und dem Recht, auch „Kind sein“ zu dürfen, mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl schaffen. Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung sicher fühlen und ihre jeweiligen Kompetenzen in ihrem individuellen Tempo entwickeln und stärken können.

Karl Moser
Bürgermeister Gemeinde Achenkirch



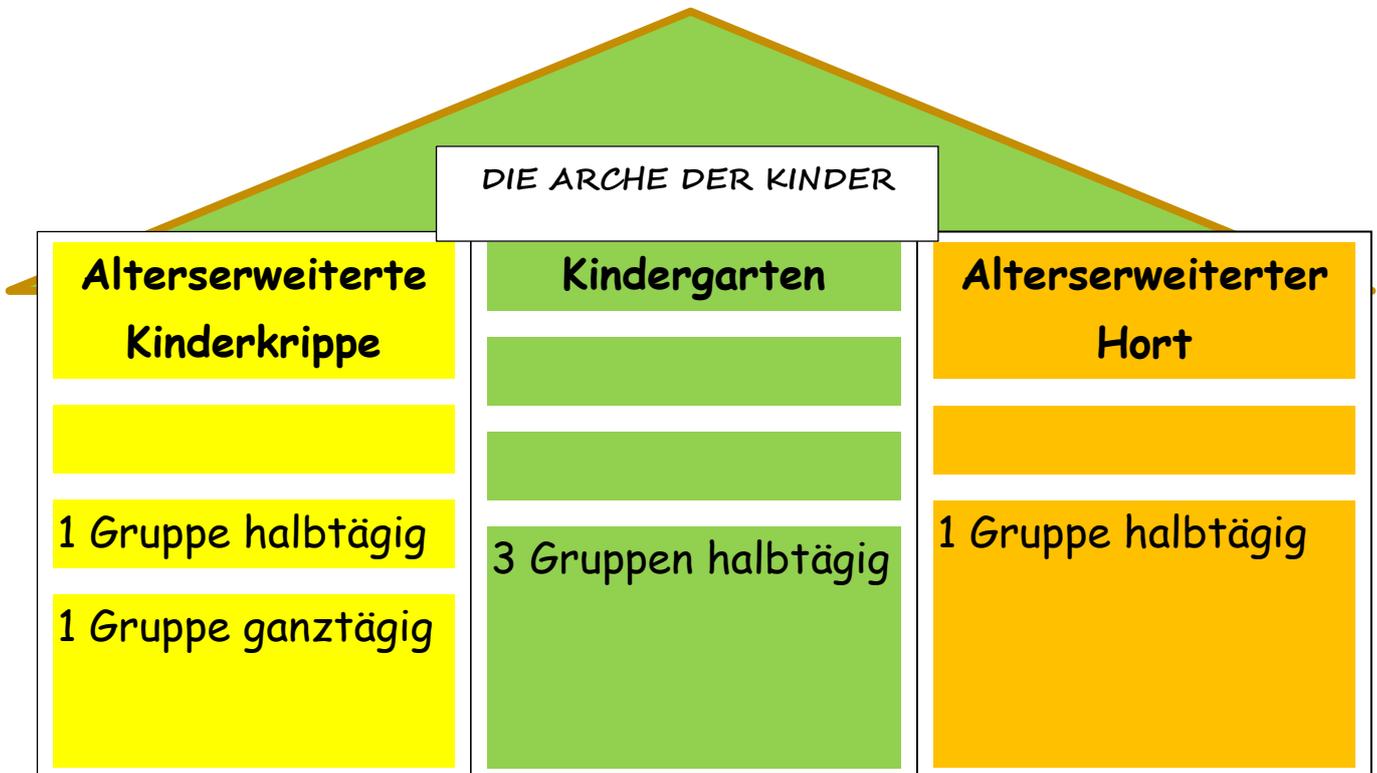
Geschichte der Einrichtung

Das „Haus der Generationen“ vereinigte Kindergarten und Altenwohnheim und wurde durch die Aufstockung um einen weiteren Stock, zur Bildungseinrichtung „Die Arche der Kinder“. „Die Arche der Kinder“ bietet seit Frühjahr 2014 Platz für Kinderkrippe, Kindergarten und Hort und ist dem Altenwohnheim, dem „Haus am Annakirchl“ angeschlossen.

Der Name „Die Arche der Kinder“ leitet sich von der Bauweise des Hauses ab und soll den Kindern Geborgenheit und eine angenehme Atmosphäre für individuelle Entwicklungsfortschritte bieten.

1) Struktur

A) Unser Haus -Die Arche der Kinder



B) Anschrift und Kontaktdaten

„Kinderhort die Arche“

6215 Achenkirch - 393A

Tel.: 06765/844255264

Mail: ho-archeachenkirch@tsn.at

C) Träger der Einrichtung:

Gemeinde Achenkirch

6215 Achenkirch 387

Tel.: 05246/6247

Organigramm

Anna Lener

Leitung Kinderhort „Die Arche der Kinder“

Kindergarten- und Hortpädagogin,

Gruppenführende Pädagogin

Behält den Überblick und ist immer für Kinder, Mitarbeiter und Eltern da!

Maria Schmid

Assistentin Kinderhort „Die Arche der Kinder“

Mit viel Liebe, Herz und einer helfenden Hand immer zur Stelle!

Kerstin Mittermaier

Assistentin Kinderhort „Die Arche der Kinder“

Pädagogische Ausbildung

Mit viel Engagement und Freude begegnet sie den Kindern bei der Arbeit!





E) Gruppenstruktur

Bei uns werden Kinder zwischen vier und 14 Jahren betreut. Laut dem Tiroler Kinderbildung- und Kinderbetreuungsgesetz dürfen pro Hortgruppe maximal 20 Kinder gleichzeitig betreut werden.

Die Gruppenzusammensetzung ändert sich jeden Tag, da die Kinder ein bis fünf Tage pro Woche bei uns im Hort angemeldet sind, um den Eltern so ein flexibles Betreuungsangebot zu wie nur möglich zu bieten. Dabei können die Eltern auch zwischen der Mittagsbetreuung und der Nachmittagsbetreuung wählen.

Abholzeiten

Um den Kindern einen möglichst geregelten und strukturierten Tagesablauf mit optimalen Rahmenbedingungen bieten zu können, haben wir Abholzeiten. Die Kinder erfahren dadurch Sicherheit und Orientierung. Des Weiteren wird es uns ermöglicht am Nachmittag mit der ganzen Gruppe sinnvolle und kreative Freizeitaktivitäten, die den Interessen der Kinder entsprechen, zu unternehmen. Bei Ausnahmen, wie Tennistraining etc. bitten wir mit der Leitung im Vorhinein Rücksprache zu halten.

Wir bitten die Eltern aus Rücksicht auf die Kinder diese Abholzeiten unbedingt einzuhalten und beim Mittagstisch (bis 13:15 Uhr) vor der Tür zu warten!

Sollten die Kinder früher mit dem Essen fertig werden, öffnen wir euch natürlich die Tür.

F) Öffnungszeiten - Ferienregelung

Mittagsbetreuung:	von 11:15 - 14:15 Uhr
mögliche Abholzeit	um 13:15 Uhr oder von 14:00 Uhr- 14:15 Uhr

Nachmittagsbetreuung:	von 11:15 - 17:15 Uhr
mögliche Abholzeit:	von 16:30- 17:15 Uhr



Unsere Einrichtung wird jahresdurchgängig und bei Bedarf auch ganztägig geführt. (Z.B. in den Ferien, an Fenster- und Verfügungstagen)

während dem Hortjahr:	Montag - Freitag	11:15 - 17:15 Uhr
in den Ferien:	Montag - Freitag	7:15 Uhr -17:15 Uhr

Ferien und Schließtage:

- Weihnachten (2 Wochen)
- Ostern (1 Woche) und
- gesetzliche Feiertage (26.10., 01.11., 08.12., 01.05., Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, 15.08)

G) Aufnahmekonzept

Kinder, die eine Ganztagesbetreuung benötigen werden bevorzugt.

Bei neuen Kindern wird ein Termin für ein Anmeldegespräch mit der Leitung, der Eltern und dem Kind vereinbart.

Eltern, deren Kinder schon im Hort betreut wurden, bekommen ein Anmeldeformular von uns mit nach Hause. Die Eltern werden gebeten dieses noch vor den Ferien im Hort abzugeben.

Jedes Jahr muss eine neue Anmeldung ausgefüllt werden, da diese nur ein Jahr lang gültig ist!

Wenn ein Anmeldeformular abgegeben wurde, ist es ab diesem Zeitpunkt gültig. Das bedeutet, dass eingetragene Betreuungstage für das neue Hortjahr sofort von uns übernommen werden und die Kinder ab Schulbeginn im Hort angemeldet sind.

Die Eltern können ihre Kinder je nach Bedarf bei uns anmelden.

G) Räumlichkeiten

Gruppenraum

Unser Gruppenraum bietet den Kindern optimalen Platz für Spiel und Spaß. Durch anregende Spielmaterialien werden die Kinder zum Eigeninitiativen Handeln motiviert. Unser Gruppenraum ist sehr hell, warm und freundlich eingerichtet, sodass sich die Kinder dort richtig wohlfühlen können. Die Bau-Ecke bietet den Kindern Platz zum Konstruieren und experimentieren, die Kuschecke ermöglicht es den Kindern sich zurückzuziehen und auch den Kreativ- und Spielbereich können die Kinder vielseitig nutzen. Dabei sind der Phantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt.

Hausaufgabenzimmer

Das Hausaufgabenzimmer bietet den Kindern Ruhe, sodass sich jedes Kind mit seinen ganz persönlichen Lernstrategien und seinem eigenen Lerntempo bestmöglich konzentrieren kann. In diesem Raum finden auch unser Erzählkreis und Bildungsangebote und andere Aktivitäten statt. Er bietet den Kindern nach der Hausaufgabenzeit ebenfalls genügend Platz zum Ausweichen.

Terrasse

Bietet den Kindern einen sehr hohen Aufforderungscharakter für Bewegung. Durch verschiedene ansprechende Outdoor-Materialien wie zum Beispiel ein Pedalo, Stelzen, Laufbecher, Bauklötze, Seile und Springseile, Bälle und eine Slakline wird es dort nie langweilig.

Essbereich mit Küche

Bietet uns Platz für unser Mittagessen und unsere Jause. Ebenfalls steht uns dieser Raum für die Begegnung mit den Kindergartenkindern zur Verfügung. Auch als Ausweichraum während der Hausaufgabe bietet die Küche optimalen Platz.



Garderobe

In unserer Garderobe hat jedes Kind Platz um Sachen zu verstauen. Des Weiteren bietet die Garderobe spannende Eindrücke für Eltern, Interessenten und neue Kinder, da immer Bilder von Projekten, Ausflügen oder Besonderheiten auf der Pinnwand sowie Kunstwerke der Kinder aushängen.

Waschraum

Der Waschraum ist mit zwei Toiletten ausgestattet. Ebenso gibt es eine eigene Toilette für die Betreuerinnen.

Bewegungsraum

Er bietet optimal Platz für unsere großen sowie auch unsere kleinen Kinder und ist mit vielseitig ausgestattet. Dort haben die Kinder die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden und sich auszutoben. Auch tolle Stationsbetriebe, Bewegungsbaustellen und Bewegungsspiele werden den Kindern dort angeboten.

Garten

Der Garten ist Begegnungsraum für Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder - die Geräte und Spielmaterialien stehen allen Kindern zur Verfügung. Dieser ebenfalls sehr vielseitig ausgestattet.

Büro

Das Büro wird von den Leitungen des Kindergartens und des Hortes gemeinsam genutzt.

2) Orientierung

A) Leitgedanken der „Arche der Kinder“

1) Unser aller wichtigster Leitgedanke ist der grundsätzliche, **wertschätzende Umgang** und die damit eng verbundene **eigene Haltung** gegenüber den uns anvertrauten Kindern, den Eltern, dem Team, dem Träger sowie den Mitarbeitern und Bewohnern des Altersheimes.

2) Wir wollen jedes Kind sowohl in seiner Ganzheit, als auch in seiner **Individualität** und als Teil der Gruppe erkennen und fördern. Die Förderung des **sozialen Verhaltens** und der **Selbständigkeit** des Kindes zählt zu den wichtigsten Aufgaben unseres Hauses. Unser Ziel ist es eine **familiäre Atmosphäre** mit Kindern und Eltern zu schaffen, in der sich jeder wohlfühlt.

3) Uns verbindet die Bereitschaft, aus drei unterschiedlichen Teams ein **Gesamtteam** werden zu lassen mit der **gegenseitigen Akzeptanz** auf **Meinungsvielfalt und Individualität**. Wir respektieren und tolerieren den einzelnen Mitarbeiter und geben jedem die Zeit und Chance, ein aktives Mitglied des Teams zu werden. Es gilt, Individualität und **Gemeinschaft** in gegenseitigem Respekt zu vereinen.

4) Eine der obersten Prioritäten ist für uns die Einhaltung der Schweigepflicht - nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in den Teams untereinander. Jeder ist sich seiner **Vorbildhaltung** gegenüber den Eltern, den Kindern und der Öffentlichkeit bewusst.

5) Wir zeigen uns loyal gegenüber dem Träger, den Leitungen und dem Team. Wir sind **authentisch in unserer Haltung** und bereit, uns und unsere Arbeit zu reflektieren.

6) Jegliche Form von Gewalt - ob verbal oder nonverbal - findet keinen Platz in unserer Arbeit.

7) Wir sehen es als unsere Aufgabe, wenn nötig, individuelle **Entwicklungsmöglichkeiten** und **Lösungsansätze** für Kinder und Familien



anzubieten und aufzuzeigen.

B) Unser pädagogischer Auftrag

- Wir als Pädagoginnen sehen uns als Begleitung der Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.
- Aus Beobachtungen und momentanen Interessen der Kinder, entwickeln wir gemeinsam Projekte, Angebote und Impulse für die Kindergruppe.
- Wir bieten den Kindern eine kompetenzorientierte Umgebung, die zum Forschen, Entdecken, Bauen, Konstruieren, Bewegen, Spielen, Experimentieren anregt.

*Die elterliche Erziehung und Bildung der Kinder
zu unterstützen und zu ergänzen.*

Wir wollen Kinder stärken in ihrer:

Ich-Kompetenz: Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung, Fantasie, Kreativität, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer

Wir-Kompetenz: Kontaktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Verantwortung, Akzeptanz, Mitgefühl, Verständnis

Sach-Kompetenz: Körperbewusstsein, Umweltbewusstsein, Umgangsformen, Wissensvermittlung, Zusammenhänge erfassen

Wir orientieren uns in unserer täglichen Arbeit am Bildungsrahmenplan des Landes Tirol:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

C) Das Bild vom Kind in unserer Institution:

Jedes Kind ist individuell und einzigartig. Jeder hat andere Interessen, Bedürfnisse, Begabungen und Vorerfahrungen, auf die wir individuell eingehen.

Kinder sind von Anfang an kompetente Wesen, die ihre Umwelt aktiv mitgestalten und von uns auf ihrem Weg nach bestem und aktuellsten pädagogischen Wissen begleitet, unterstützt und gefördert werden.

Die Kinder nehmen unsere Umwelt mit all ihren Sinnen wahr und lieben es zu forschen und zu experimentieren. Dabei entwickeln sie individuelle Kompetenzen.

Die Freude und Motivation Neues zu entdecken und zu erlernen ist sehr groß. Dabei benötigen die Kinder eine vertraute Umgebung mit vertrauten Personen.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo.

Kinder haben eine große Bereitschaft in Interaktionen zu treten und Kontakte zu knüpfen.



D) Bildungsverständnis - Wie lernen Kinder?

Kinder lernen ganzheitlich, d.h. das Kind nimmt mit allen Sinnen die Welt auf - müssen Dinge sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken.

Die Lernprozesse richten sich immer an die *Gesamtpersönlichkeit* des Kindes, in dem alle Sinne sowie sozial-emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten angesprochen werden. Hierbei hat das selbstständige Tun und ausprobieren eine wichtige Rolle. Fühlt sich ein Kind in seiner Umgebung wohl und hat gute Beziehungen zu seinem Umfeld aufgebaut, kann es bestmögliche Lernfortschritte machen, da das kindliche Lernen auf der Beziehungsebene stattfindet.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Durch eine reizvolle und ansprechende Umwelt wird der Motor des kindlichen Lernens - die Neugier aufrechterhalten. Kinder machen unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen und knüpfen an bereits gemachte Erlebnisse und Erfahrungen an.

Kinder lernen am Modell, d.h. sie haben ein starkes Nachahmungsverhalten.

Bewegung und Wahrnehmung bilden die Voraussetzungen für jedes Lernen.

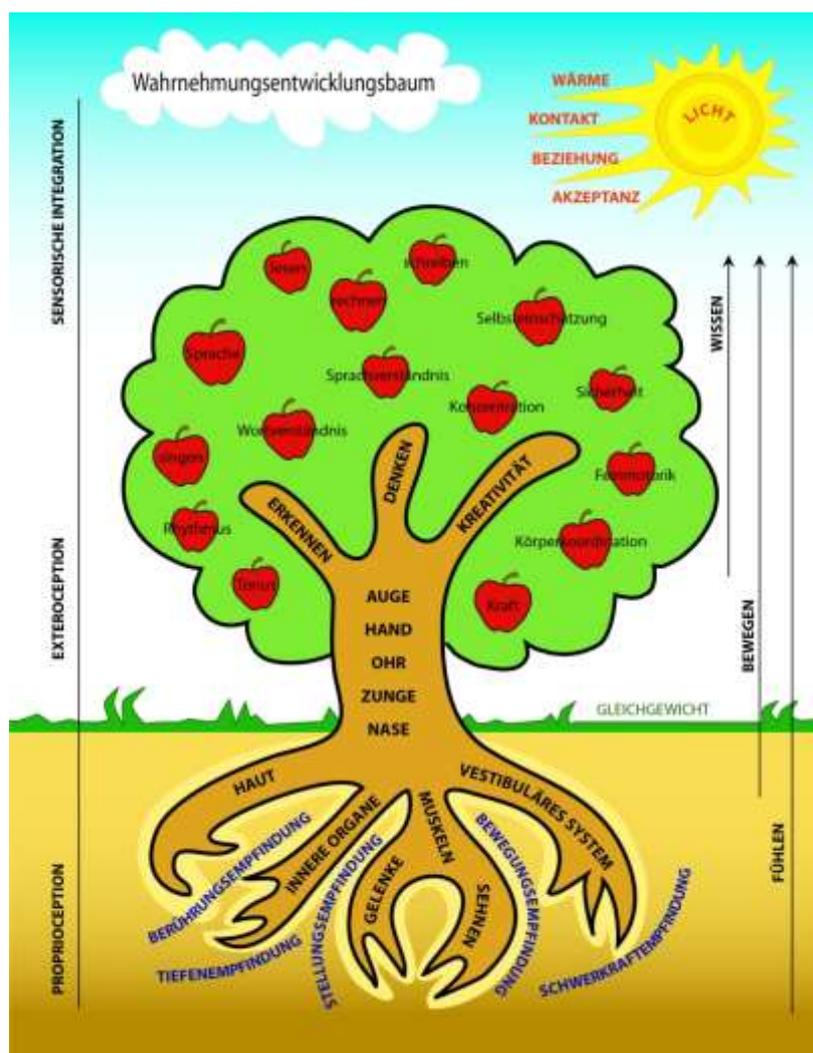
Der Baum ist ein Bild, das die Entwicklung der Wahrnehmungsverarbeitung (sensorische Integration) verdeutlicht und die wichtigen Zusammenhänge von Wahrnehmung, Bewegung, Handlung und Lernen sichtbar machen.

Die Wurzeln zeigen die Eigenwahrnehmung - der eigene Körper muss gefühlt, ausprobiert und erfahren werden. Die Wurzeln sind die drei Basissinne bestehend aus dem taktilen, propriozeptiven und vestibulären System und bilden die Grundlage für ein lebenslanges Lernen.

Die Wurzeln geben dem Baum Standfestigkeit.

Der Stamm und die Äste zeigen die Fremdwahrnehmung. Mit dem Körper wird das Umfeld erfühlt, ausprobiert und erobert.

Die Früchte sind das Ergebnis von Wachstum und Reifung. Sie lassen sich nicht erzwingen. Ihre Reifung wird durch „Sinnes-Nahrung“ ermöglicht und durch „Liebes-Sonne“ gefördert.



E) Die Rolle und Haltung der Pädagogin

Wir treten den Kindern als Vorbild mit Achtung, Wertschätzung, Respekt und Offenheit sehr liebevoll entgegen.

Wir arbeiten mit viel Liebe und „Hausverstand“ und begleiten und fördern die Kinder nach den neusten Erkenntnissen der Pädagogik, da uns Fort- und Weiterbildungen sowie eine qualitativ hochwertige Betreuung in unserer Institution dem „Kinderhort die Arche“ sehr wichtig sind.

Wir sind für Gespräche und Fragen jederzeit offen und verfügbar und leisten gerne Hilfestellungen bei Erziehungsfragen sowie bei Pädagogischen Fragen und Anliegen.

Wir bieten den Kindern eine sichere und vertraute Umgebung, in der sie sich wohlfühlen und Vertrauen aufbauen können. Des Weiteren sind wir den Kindern immer verlässliche Partner, die ihnen Halt und Sicherheit vermitteln.

Wir bieten den Kindern ein anregendes Umfeld, das zum Experimentieren, Eigeninitiativen Handeln und forschen einladet und wodurch selbstgesteuerte Lernprozesse stattfinden und die Kinder ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern können.

Wir reflektieren unser eigenes Handeln und Tun und respektieren die Eltern als Experten für ihre Kinder.

Durch die Beobachtung nehmen wir die unterschiedlichsten Interessen der Kinder wahr, daraus ergeben sich vielfältige Impulse und Bildungsangebote, die das Lernen mit allen Sinnen ermöglicht.

Wir geben den Kindern Hilfestellung durch Kommunikation und Moderation der kindlichen Strategien.

Uns ist die Begegnung auf Augenhöhe mit den Kindern, die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Team und dem Träger sehr wichtig.

F) Bildungsbereiche, Lehrziele und deren Methodik

Bildungsbereich „Soziale - emotionaler Bereich“

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen wie zum Beispiel Freude oder Furcht geprägt sind. Diese Emotionen sind sehr individuell und anhand von körperlichen Reaktionen wie lachen oder weinen wahrnehmbar.

Je älter Kinder werden, umso besser gelingt es ihnen Emotionen bewusst zu steuern und zu kontrollieren. Die Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation entsteht und ist Grundlage für die Kooperations- und Konfliktfähigkeit, für Toleranz und dafür Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

Emotional und sozial kompetente Kinder können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und diese entsprechend verarbeiten, sowie mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen. Der respektvolle Umgang mit anderen und solidarisches Handeln wird möglich.

„Alltags- und Spielsituationen geben den Kindern die Gelegenheit zum Aushandeln von Regeln und zu einer Bearbeitung von Konflikten.“
(Bildungsrahmenplan, 2009)

Die Identität - die einzigartige Persönlichkeitsstruktur eines Menschen entwickelt sich aus der Umwelt und aus dem Bild, das andere von uns haben.

Das Selbstkonzept ist ein wichtiger Teil der Identität und umfasst das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen sowie die Selbstwahrnehmung.

Damit Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten aufbauen und schwierige Situationen selbstständig bewältigen können, braucht es die Erfahrung des Angenommen seins, vielfältige Beziehungen und eine anregungsreiche Umwelt. Hierbei spielen die anderen Kinder und eine angenehme Atmosphäre eine wichtige Rolle.

Dadurch kommt es zu einer positiven Entwicklung des Selbstkonzeptes - das Kind erlebt sich als einzigartig und wird ermutigt selbstständig die Welt zu erforschen und sich neues Wissen anzueignen.



Unsere Ziele

- Unser Ziel ist es die Kinder als soziales Wesen zu bestärken und sie in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu fördern.
- Wir wollen den Kindern die Erfahrung ermöglichen, sich in Konfliktsituationen mit anderen Kindern auszuprobieren und selbst nach Lösungen und Bewältigungsstrategien zu suchen.
- Nachgeben lernen, und nicht immer rechthaben müssen und sein Recht erzwingen.
- Eine angenehme Atmosphäre, welche Geborgenheit vermittelt, positive Bestärkung und Vorbilder sollen den Kindern helfen ein gutes Selbstkonzept zu entwickeln, sodass sich das Kind mit seiner Persönlichkeit als einzigartig erlebt.
- Uns ist es sehr wichtig den Kindern immer wieder zu vermitteln, dass jeder Mensch verschiedene Stärken und Schwächen hat, nicht jeder überall perfekt sein kann und muss und wir jeden einzelnen so akzeptieren wie er ist.

Unsere Methodik

- Unser täglicher Erzählkreis: Jeder hört dem Kind, das den Sprechball hat zu. Jedes Kind darf kurz von seinem Tag berichten. Auf jedes Kind wird individuell eingegangen. Wir nehmen bewusst wahr wer heute fehlt und zählen gemeinsam die Kinder, die da sind. Zum Schluss wird ein Spiel im Kreis gespielt, das unter anderem auch das Gemeinschaftsgefühl enorm stärkt.
- Kindern Hilfestellungen und Anregungen geben beim selbstständigen und eigenverantwortlichen Lösen von Konflikten, mit größeren und oder gleichaltrigen Kindern. Auf einen Lösungsweg kommen, womit beide einverstanden sind.



- Rollenspiele von Konfliktsituationen im Alltag, Gespräche mit den Kindern, Lösungsvorschläge aufzeigen im Umgang mit der eigenen Wut, gemeinsame Regelerarbeitung;
- Gefühle der Kinder ohne viele Worte erkennen. Gesichtsausdrücke und Verhaltensweisen der Kinder erkennen. Wir lernen dabei sensibel darauf zu reagieren. Nicht nur wir bei den Kindern, sondern auch die Kinder untereinander. Besonders bei den Hortkindern ist das ein großer Lernprozess.
- Kinder zuhören, aktives Zuhören trainieren und lernen
- Andere Kinder um Hilfe bitten, Hilfe annehmen, Dankbar sein und diese auch bei einer anderen Gelegenheit zurückgeben.

Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“

Kinder erfahren unterschiedlich viele Wertesysteme in unserer Gesellschaft und werden daher mit verschiedenen Handlungsnormen konfrontiert. Deshalb ist es wichtig, die Wertesysteme, welche die Kinder mitbringen, wahrzunehmen und zu akzeptieren. Den Kindern fällt es so leichter, sich mit Werten und Normen anderer kritisch auseinanderzusetzen. Dies bildet die Basis für ein ethisches Grundverständnis.

Weiters ist wissenswert, dass Diversitäten, wie z. Bsp. Alter, Geschlecht, Herkunft, etc. der Gruppe zu interessanten Auseinandersetzungen führen können. Die Kinder nehmen dies mit Interesse wahr. Für uns als pädagogische Fachkräfte bedeutet dies, die Kinder darin zu unterstützen sich aktiv mit Vorurteilen und Diskriminierung auseinanderzusetzen.

In der Gruppe werden individuelle Bedürfnisse und Gruppenbedürfnisse berücksichtigt und Unterschiede wertgeschätzt sowie Begabungen anerkannt. Dies trägt zu einem positiven Selbstwertgefühl bei und die Kinder entwickeln ein Zugehörigkeitsgefühl und gewinnen an Sicherheit.



Es ist auch von großer Bedeutung, die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen, denn so können sie wichtige Schlüsselkompetenzen, wie zum Beispiel eigene Interessen vertreten, Bewältigungsstrategien für Konflikte finden etc. erwerben. Besonders essentiell ist daher, die Kinder bei Partizipationsprozessen kindgerecht zu unterstützen und für die Kinder überschaubar zu präsentieren.

Unsere Ziele

- Kinder lernen am Modell, d.h. wir üben eine sehr große Vorbildwirkung auf sie aus. Dies wollen wir uns zu Nutze machen und den Kindern einen respektvollen Umgang miteinander sowie eine gewaltfreie Konfliktlösung vorleben.
- Kultur hängt mit der Herkunft des Kindes zusammen - dies sind die Wurzeln und geben Sicherheit und Orientierung. Wir versuchen daher die Kinder im Ausleben der eigenen Kultur zu bestärken und das Interesse anderer an fremden Kulturen und anderen Glaubensvorstellungen zu wecken. Fremdheit soll kein Grund zur Angst, sondern Anlass für Neugier sein.
- Im täglichen Gruppenleben wird den Kindern ermöglicht, Demokratie zu erleben und sich aktiv einzubringen sowie an Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein.
- Uns ist es ein Anliegen, den Kindern wertfrei zu vermitteln, dass es unterschiedliche Familienformen und Wohnsituationen gibt.

Unsere Methodik

- „GRIAS DIE, PFIAT DIE“ ist ein Muss in unserer Einrichtung und wird auch gepflegt. Wir gehen mit Vorbild voran, haben aber auch schon hohe Erwartungen an unsere Hortkinder
- „BITTE und DANKE“ ebenfalls



- Begegnungen mit den Kindergarten und Krippenkindern im Haus
- Ebenfalls mit unseren Altenheimbewohnern ein respektvoller und wertschätzender Umgang im Haus ist uns sehr wichtig
- Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und Kultur behandeln und deren Werte und Normen wertschätzen und achten
- Die Kinder haben bei uns ein Recht auf Eigentum, wer irgendetwas mitbringt um es uns und den anderen Kindern zu zeigen darf darüber entscheiden. Doch es muss auch geteilt werden. Wer zum Beispiel Spielzeug mitbringt und bei uns damit spielen will muss lernen damit zu teilen, mit anderen Kindern spielen.
- Kinder lernen von und miteinander. Da wir ein Hort sind schauen die kleinen auf die großen auf und betrachten diese als Vorbilder.

Bildungsbereich „Sprache und Kommunikation“

„Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen.“ (BRP, 3.3 Sprache und Kommunikation, S.14)

Die Sprache bildet die Grundlage um Bedürfnisse, Emotionen, Wissen und Interessen auszudrücken und soziale Beziehungen aufzubauen. Dem Kind bieten sich viele Alltagssituationen in denen es die Erst- bzw. Zweitsprache erarbeiten und differenzieren lernt. Der Erwachsene gilt als ein wichtiges Vorbild für das Kind zum Spracherwerb. Unzählige Erfahrungen in der Bewegung fördern die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz erheblich.

Das Erlernen der Sprache beginnt mit der Geburt, dabei spielen genetische und kognitive Voraussetzungen eine wesentliche Rolle. „Die Familiensprache verdient



Wertschätzung, da Sprache und Identität eng zusammenhängen.“ (BRP, S.14) In der sprachlichen Entwicklung erlangt das Kind die Fähigkeit seine Handlungen zu begleiten und zu planen, Informationen zu erfassen und diese in seinem Umfeld weiterzuentwickeln.

Das Sprachverständnis wird durch Worte, Mimik, Gestik und die Sprachmelodie verdeutlicht und unterstützt. Durch Anerkennung, Motivation und Kommentieren der Alltagssituationen wird beim Kind die Sprechfreude und der Fortschritt des Kommunikationsverhaltens gefördert. Ein wesentliches Element in der Sprachentwicklung stellt „Literacy“ dar. Darunter versteht man frühe und vielfältige Begegnungen mit Buch-, Medien-, Erzähl- und Schriftkultur. Infolgedessen und ergänzend mit vielfältig gesammelten Erfahrungen entwickeln Kinder Interesse am Lesen- und Schreiben lernen.

Unsere Ziele

- Wir als pädagogische Mitarbeiter sehen uns als Sprachvorbild und wollen die Gesprächskultur in der Gruppe fördern, indem man z.B. den anderen ausreden lässt, zwischen Sprechen und Zuhören eine Wechselwirkung schafft, Fragen und Antworten Raum gibt, die individuellen Entwicklungsstände wertschätzt und akzeptiert.
- Durch verschiedene Angebote lernen die Kinder sich selber einzubringen und ihren Wortschatz zu erweitern, z.B. durch sprachliche Begleitung von Handlungen, Rollenspiele, in der Gruppe erzählen und berichten können, Einzelgespräche mit Erwachsenen oder Kindern führen und somit in Dialog zu treten.
- Es ist uns ein Anliegen den Kindern die Option zu geben ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen dem Entwicklungsstand entsprechend verbal, nonverbal und paraverbal Ausdruck zu verleihen.
- Wir möchten bei den Kindern die Freude am Sprechen und Nacherzählen wecken und ihnen durch verschiedene Angebote Möglichkeiten zum Erzählen bieten.



- Durch die sprachliche Auseinandersetzung mit Konflikten erlernen die Kinder eine altersadäquate Konfliktkultur und üben Kompromissbereitschaft.
- Mit Hilfe eines breitgefächerten Impulsangebotes und die vorbereitete Umgebung bekommen die Kinder über die Sprechlust Zugang zur Literatur- und Medienwelt.

Unsere Methodik

- Kinder zuhören und ausreden lassen
- Gespräche und Diskussionen führen
- Kinder erzählen lassen, vom Wochenende, Urlaub, Schule, Gefühle usw..
- Bücher lesen und vorlesen
- Körpersprache bewusst einsetzen
- Hausaufgabe laut vorlesen, Tätigkeiten ausführen und sprachlich begleiten, begründen warum sie diesen Lösungsweg wählen usw.
- Erzählkreis (jedes Kind hat die Möglichkeit uns etwas mitzuteilen z.B. ob es einen guten oder einen schlechten Tag hat. Das ganz ohne Druck, weil die Kinder erzählen dürfen und nicht müssen!)

Bildungsbereich „Bewegung und Gesundheit“

„Ohne Wahrnehmung keine Bewegung, ohne Bewegung keine Wahrnehmung“ (Victor von Weizsäcker)

Kinder verfügen über einen natürlichen Bewegungsdrang, sie erforschen und erobern dadurch ihre Umwelt, testen ihre Stärken und Schwächen, setzen sich



durch die Bewegung mit sich selbst, mit anderen, mit räumlichen und materiellen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander und stellen sich selbst neue Herausforderungen.

„Bewegung ist eine fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern. Ihr kommt eine Schlüsselfunktion im Rahmen der Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten zu“ (BildungsRahmenPlan, 2009)

Durch die Bewegung nehmen Kinder vielfältigste Sinneseindrücke wahr, welche sie mit bereits bekanntem Wissen verknüpfen. Dadurch lernen Kinder sich im Raum zu orientieren, sich selbst durch die Bewegung auszudrücken und zu gestalten, als Voraussetzung für strukturiertes Handeln und Denken.

„Sie entwickeln ein Körperschema, indem sie die Ausmaße und Grenzen ihres Körpers sowie dessen Lage im Raum erfahren und eigene körperbezogene Bedürfnisse wahrnehmen.“ (BildungsRahmenPlan, 2009)

Demzufolge gelingt es Kinder eine exakte Bewegung zu planen und diese auszuführen.

Geschicklichkeit und Ausdauer wird ebenfalls durch die Bewegung differenziert, sowie ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungskraft wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Unsere Ziele

- Unser Ziel ist es den Kindern genügend Bewegungsanlässe anzubieten, sodass sie die Chance haben, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenständig zu entwickeln, ihre Stärken und Schwächen herauszufinden, und kontinuierlich die eigenen Fortschritte zu beobachten um sich neuen, schwierigeren Herausforderungen zu stellen.
- Ein weiteres Ziel ist es, die Kinder zu motivieren und Anregungen zu geben. Unterstützend wirkt dabei ansprechendes Material, ausreichend Zeit und eine vorbereitende geschützte Umgebung, in der sich Kinder entfalten können.



- Damit sie sich an Neues wagen und eigene Erfahrungen sammeln, geben wir ihnen unser Vertrauen.

Unsere Methodik

- Terrasse bietet den Kindern vielseitige Bewegungsmöglichkeiten (Saturnhopper, Laufbecher, Stelzen, Bälle, Gogo, Seile und Springschnüre)
- Garten, mit Rutsche und viele weiteren Spielmöglichkeiten
- Fußballplatz, Skater Platz, Wald
- Waldtage jeden Mittwoch (bei jeder Witterung)
- Hindernislauf auf Zeit
- Bewegungsspiele
- Geschicklichkeitsspiele auf Zeit
- Kinder brauchen immer ein Ziel vor Augen
- Verschiedenste Bewegungsangebote im Bewegungsraum
- Bälle, Matten, Bänke, Seile, Rollbretter stehen den Kindern zur Verfügung
- Hupf Bälle , Balancierkissen

Ästhetik und Gestaltung

"Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des kreativen Gestaltens und Ausgestaltens darstellt!"

(Bildungsrahmenplan 2008)

Ästhetische Wahrnehmung basiert auf den sinnlichen Eindrücken, welche die Kinder auf subjektiver Weise verarbeiten und ausüben.

In kreativen Prozessen versuchen Kinder, ihre Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition einen Sinn und eine Bedeutung zuzuschreiben und bringen so ihre Sicht der Wirklichkeit zum Ausdruck.



Kunst und Kultur fließt in allen Bereichen des Lebens (Alltag, Bräuche, Traditionen) als auch in kulturellen Produkten und Werken (Malerei, Tanz, Theater, Architektur, Musik, Bildhauerei, Medien) als verschiedene Bereiche ein.

Außerdem besitzen Kinder den Drang, sich mit verschiedenen künstlerischen Werken und Materialien auseinander zu setzen und erleben dabei, dass unterschiedliche Emotionen angesprochen werden.

Unsere Ziele

- Unser Ziel ist es, dass sich unsere Kinder durch das Gestalten mit ihren eigenen Fragen, Gedanken und Gefühlen auseinander setzen können und dabei einen Selbstfindungsprozess erleben.
- Ebenso möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich mit verschiedenen Materialien mit unterschiedlicher Beschaffenheit und Form auseinander setzen zu können sowie die Verwendung unterschiedlicher Werkzeuge kennen zu lernen.
- Durch unsere Offenheit, Flexibilität und unserem sensiblen Umgang sollen die Kinder die Chance haben, sich ganzheitlich und mit allen Sinnen dem kreativen Gestalten zu widmen.
- Außerdem wollen wir deutlich machen, dass der Aktion beim kreativen Gestalten mehr Bedeutung zugeschrieben wird als dem schlussendlich fertigen Ergebnis.

Unsere Methodik

- Gezielte Werkangebote: Hammerbilder, Gipshände, Trommelbau, Seifengießen, Mosaik, Speckstein; usw.
- Zeichnungen
- Tafel - woran sich die Kinder auch immer und zur jeder Zeit austoben können



Bildungsbereich „Natur und Technik“

„Grundlegende naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen“ (Bildungsrahmenplan, 2009)

Kinder besitzen von Geburt an ein hohes Maß an Interesse und Motivation naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene zu durchschauen, zu erforschen und mit bereits vorhandenem Wissen zu verknüpfen. Die intrinsische Motivation, das „Ursachen- Wirkungsprinzip“ zu erforschen hält ein Leben lang.

Im Bildungsbereich Natur und Technik werden die Kinder adäquat mit sich selbst und mit ihrer Umgebung konfrontiert und eignen sich dadurch selbstständig neues Wissen an. Ebenso lernen Kinder dabei Zusammenhänge zu erfassen, Problemlösungsstrategien zu erproben und anzuwenden, Erfahrungen zu sammeln, eigene Meinungen zu äußern und vor allem Verantwortung über sich selbst, der Gruppe und der Natur zu übernehmen.

Neugier und Faszination, sind die Motoren kindlicher Auseinandersetzung mit Natur und Technik, denn nur so erleben und erfassen sie diese mit allen Sinnen.

„Dadurch entwickeln Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, erlernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen sowie die bewusste Planung von möglichen Vorgehensweisen und Arbeitsschritten“ (Bildungsrahmenplan, 2009)

Unsere Ziele

- Unser Ziel ist es den Kindern selbstständiges Handeln und eigene Denkprozesse zu ermöglichen. Unterstützt werden Kinder indem sie ausreichend Zeit, ansprechendes Material vorfinden und sich in einer angenehmen Umgebung befinden.
- Ebenso wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und diese in neuen Situationen auszuprobieren und anzuwenden.



- Vielfältige Lernprozesse durch das mathematisch, logische Verständnis wollen wir den Kindern bieten, sodass sie ihre Ideen verwirklichen können um Neues zu erfinden und eigene Werke zu erproben.

Unsere Methodik

- Geräusche erkennen
- Baumaterialien, Werkarbeiten
- Rutschen, Bauen, Graben, Formen, Kreieren
- Hausaufgaben
- TUN! Ausprobieren lassen, experimentieren mit Naturmaterialien
- Spiele mit Naturmaterialien, Spiele in der Natur, Steine werfen
- TV! Für besondere Anlässe, Fotos anschauen, Videos anschauen,
- Kino Nachmittag
- Pläne lesen und denen Folgen
- Schritt für Schritt etwas zusammenbauen

4. Prozessqualität

A) Basisdokumente

Beobachtung:

Die Beobachtung bedeutet für uns pädagogische Mitarbeiter das Beachten der Individualität und nicht ein defizitorientiertes Beobachten von Schwächen oder Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes.

Durch die Beobachtung gelingt es uns das Interesse der Kinder, ihre Stärken und Fähigkeiten bewusst wahrzunehmen und daraus resultierend unsere Planung aufzubauen.

Zwischen Beobachtung, Planung und Reflexion besteht immer eine Wechselwirkung.

Weiters ist die Beobachtung das Grundwerkzeug für die Professionalität des Teams und für fundierte Elterngespräche.

Reflexion:

Die Reflexion sehen wir pädagogische Mitarbeiter als Teil unserer Planung, deren Ergebnisse immer wieder in die nächste schriftliche Planung mit einfließen.

Durch das bewusste Reflektieren unserer Planung und Durchführung ist es uns möglich, Verbesserungen vorzunehmen und Impulse, Rahmenbedingungen oder Angebote für die Kinder ansprechender zu gestalten.

„Die Reflexion umfasst unter anderem auch die Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse

in Bezug auf Räume, Atmosphäre des Vertrauens, Tagesstruktur und notwendige Flexibilität, Zeit und Muße, freies Spiel, Spielmaterialien, Bildungsmittel, Bildungsangebote sowie die Sozialformen“ (Leitfaden zur Planung der pädagogischen Arbeit in Kinderbetreuungseinrichtungen)



Dokumentation:

Die Dokumentation ist für uns pädagogische Mitarbeiter wie ein Kreislauf zu sehen und wird individuell in jedem Team unterschiedlich gehandhabt.

Durch kontinuierliches Beobachten sowie Reflektieren und das Beachten deren Erkenntnisse wird eine Kind orientierte Planung möglich.

Die Planung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und spiegelt unsere konkrete Arbeit wieder.

Situationsorientiertes Planen steht in unserem Haus an oberster Stelle.

B) Transitionen - Gestaltung der Übergänge

Transitionen sind Veränderungen, welche mit dem Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten bzw. vom Kindergarten in die Schule gemeint sind und bewältigt werden müssen. Veränderungen bedeuten immer eine Herausforderung des einzelnen und sind dadurch stark mit Emotionen verbunden.

Die Aufgabe der Pädagoginnen besteht darin, diese Übergänge professionell zu begleiten, so können Übergänge gut bewältigt werden und wirken sich positiv auf die weitere Entwicklung des Kindes aus.

Wichtig erscheint uns, dass das Kind die Krippe bzw. den Kindergarten regelmäßig besucht - sonst gelingt die Eingewöhnung nur bedingt. Ebenso verliert das Kind den Anschluss an Gruppenaktivitäten.

Übergang Kindergarten - Hort

Viele Kinder kommen am Nachmittag zu uns in den Hort. Es ist für die Kinder eine Veränderung mit der sie sich erst anfreunden müssen. Bei uns im Hort sind mehrere größere Kinder, das für viele Kindergartenkinder anfangs manchmal mit Angst verbunden ist.



Doch merken sie erst einmal wie fürsorglich und hilfsbereit die „Großen“ meist sind, kommen sie sehr gerne zu uns. Sie sind richtig stolz, sagen zu dürfen: „Am Nachmittag darf ich in den Hort zu den großen Kindern gehen!“

Auch während der Hausaufgabenzeit sehen die Kindergartenkinder was für eine große Herausforderung das für Schulkinder sein kann. Sie beobachten sie gerne, schauen bewusst zu und bewundern sie wie sie rechnen, schreiben und lesen können.

Übergang Volksschule - Hort

Auch der Übergang von der Volksschule in den Hort ist sensibel zu behandeln und verlangt eine Menge Arbeit von uns pädagogischen Mitarbeiterinnen. Den Kindern schonend beizubringen dass sie in den Hort gehen und nicht wie andere Kinder mittags von den Eltern abgeholt werden ist bei vielen mit Traurigkeit verbunden. Durch eine vertraute Atmosphäre, Geborgenheit und spannende Aktivitäten am Nachmittag fühlen sich Kinder wohl und freuen sich täglich mit uns den Nachmittag zu verbringen.

5) Zusammenarbeit und Kommunikation

A) Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Teil in der pädagogischen Arbeit. Uns geht es hier um die Begegnung auf Augenhöhe, die Offenheit, das Vertrauen und vor allem um die Zusammenarbeit der gemeinsamen Aufgabe:

das Kindeswohl zu wahren, Kindern gute Entwicklungsbedingungen zu schaffen, sowie ihnen die beste Erziehung, Betreuung und Bildung zu bieten.

Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Deswegen ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und den Pädagogen im Team unumgänglich.

B) Zusammenarbeit im Team

Da wir im Hort ein kleines, aber feines Team sind, findet ein regelmäßiger und unkomplizierter Austausch statt. Jeden Tag aufs Neue besprechen wir die Lage und Situation, ob Änderungen vorliegen, auf was speziell geachtet werden muss und wie der heutige Tag aussehen wird.

C) Öffentlichkeitsarbeiten

Nach außen hin richtet sich in unserer Gemeinde die Gemeindezeitung der „Hoangascht“, indem wir mit besonderen Eindrücken, Fotos, Gedichten und Berichten das Interesse der Außenstehenden wecken.

D) Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Träger hat immer ein offenes Ohr für uns. Einmal im Monat treffen sich alle Leiterinnen der entsprechenden Einrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort, Volksschule) um den „IST- Zustand“ zu besprechen, Wünsche und Anregungen zu äußern um bestmöglich weiter zu arbeiten.

E) Zusammenarbeit in der Bildungseinrichtung „ Die Arche der Kinder“

Durch die Vereinigung in unserem neuen Gebäude „ Die Arche der Kinder“ haben wir nun die optimale Zusammenarbeit geschaffen.

Ein regelrechter Austausch und ein immer wieder treffen der Betreuerinnen und auch der Kinder schafft ein harmonisches Klima, eine gute Zusammenarbeit und eine Erleichterung der Transitionen im Haus.

Es wird aufeinander Rücksicht gegeben und geholfen. Sowie bei Krankheit intern eine Lösung gefunden, um Lücken im Personalstand zu vermeiden.

Die gemeinsame Erarbeitung der Konzeption gab uns erstens die Möglichkeit des besser Kennenlernens der anderen Bereiche und zweitens einen besseren Austausch unter uns pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Wir bieten den Kindern durch die alterserweiterte Kinderkrippe, den Kindergarten und den alterserweiterten Hort eine Betreuung von 0-14 Jahren, somit können auch diese das Familien und Arbeitsleben besser koordinieren.

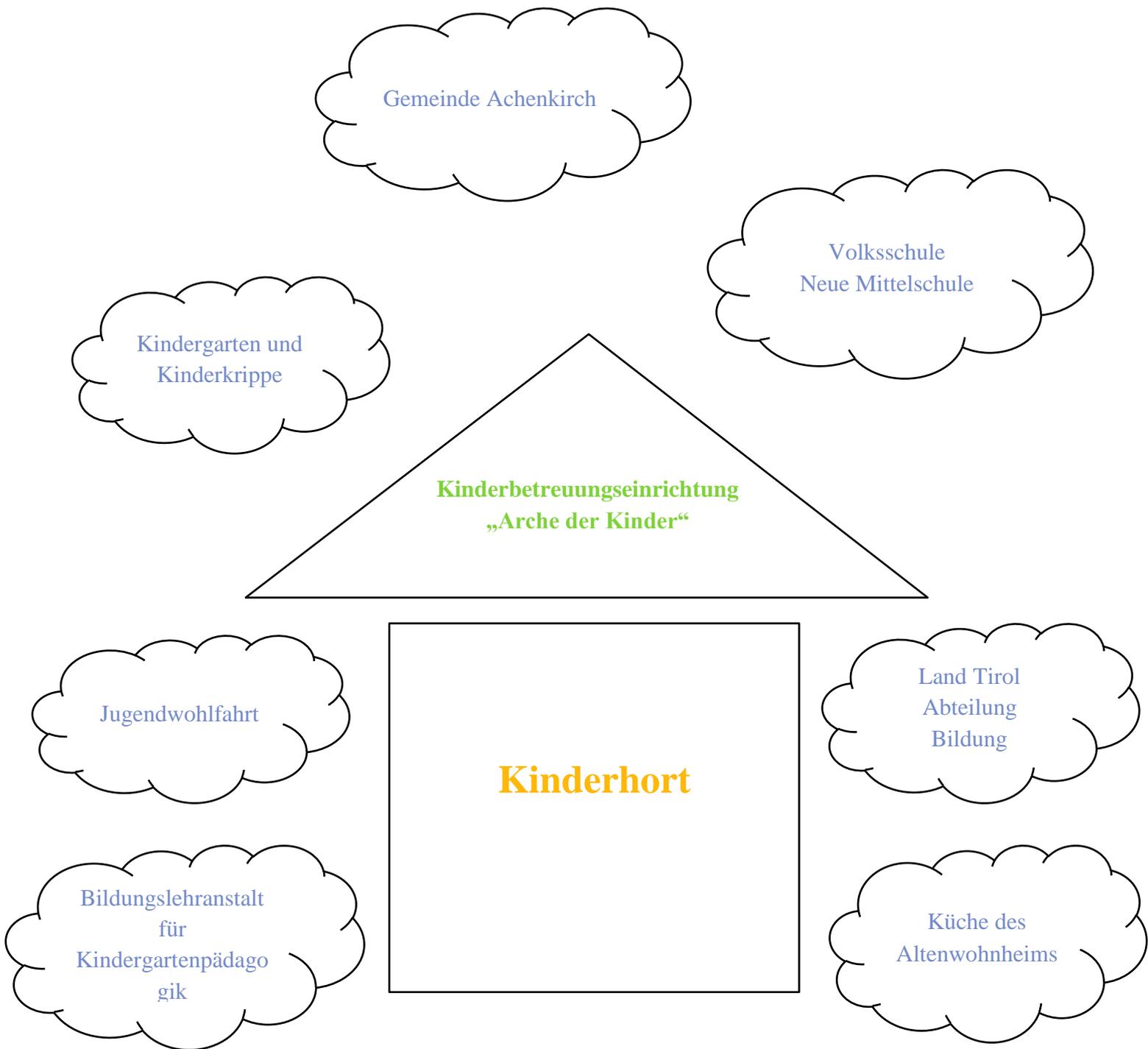
F) Zusammenarbeit mit der Volksschule

Die Hortkinder kommen selbständig von der Volksschule in den Hort oder Nach der Nachmittagsschule zu dem vereinbarten Treffpunkt (falls wir außer Haus sind) Auch ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrern und der Direktion ist uns ein Anliegen.

Wichtiges wird bei der monatlichen Sitzung im Gemeindeamt besprochen.

G) Systempartner

Mit folgenden Einrichtungen arbeiten wir in unterschiedlichem Ausmaß zusammen. Jene Einrichtungen sind notwendig damit der Betrieb in der Kinderbetreuungseinrichtung „Die Arche der Kinder“ im Hort funktioniert.





H) Zusammenarbeit mit dem Altenwohnheim

Täglich bekommen wir warmes und leckeres Essen von der Küche im Altenwohnheim. Uns ist eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Auch unsere Hortkinder haben eine gute Beziehung zu den Köchen aufgebaut und dürfen manchmal sogar Wünsche äußern, die ihnen auch immer erfüllt werden.

Die Bewohner des Altenheimes besuchen wir auch immer wieder gerne. Wir bereiten den Menschen im Seniorenheim gerne eine Freude, ob mit Liedern, Gedichten oder einfach indem wir ihnen ein wenig Zeit schenken und mit ihnen gemeinsam Spiele spielen. Auch ihnen steht natürlich jeder Zeit die Tür zum Kinderhort offen.

I) Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten

Schüler und Schülerinnen in ihrer Ausbildung zur Pädagogischen Fachkraft für Kindergarten und Horte zu begleiten, ihnen die Praxis näher zu bringen und bewusst erleben zu lassen bereitet uns sehr viel Freude.

Wir empfangen diese mit großem Herz und hoffen Sie ein Stück in ihrer Ausbildung weiter zu bringen und sie möglichst viele Erfahrungen sammeln zu lassen.



9. Wünsche eines Kindes an seine Eltern und Betreuungspersonen

✓ **Gib mir Regeln und Grenzen!**

Ich brauche sie und wenn ich sie nicht bekomme, dann fordere ich sie heraus, bis ich sie bekomme.

✓ **Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!**

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

✓ **Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!**

Ich werde deine Worte eher befolgen, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

✓ **Meckere nicht ständig!**

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

✓ **Gib mir eindeutige Botschaften, an welche Regeln ich mich zu halten habe!**

Wenn du es nur so nebenher oder im Affekt sagst, hat es bei mir wenig Wirkung.

✓ **Weise mich nicht zurecht oder bestrafe mich nicht, nur weil es dir im Momenten nicht gut geht oder du auf jemand anderen zornig bist!**

Ich fühle mich dann zu unrecht getadelt oder bestraft.



- ✓ **Mache mir nur Versprechen, die du halten kannst!**
Wenn du dich nicht an deine Versprechen hältst, fühle ich mich richtig im Stich gelassen.

- ✓ **Sei konsequent!**
Das macht mich sicher und ich weiß dann, dass ich mich auf dich verlassen kann.

- ✓ **Sei nicht fassungslos, wenn ich dir sage: „Ich hasse dich!“**
Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

- ✓ **Höre mir zu, wenn ich Kummer habe oder dir Fragen stelle!**
Sonst wende ich mich an andere, um dort Trost und Rat zu holen.

- ✓ **Lache nicht über meine Ängste!**
Sie sind echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst mich zu verstehen.

- ✓ **Verwöhne mich nicht!**
Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann - ich will dich nur auf die Probe stellen.

- ✓ **Denke nicht, dass es unter deiner Würde ist, dich bei mir zu entschuldigen!**
Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.